



KOLLEGIALE BERATUNG

Was ist Kollegiale Beratung?

Kollegiale Beratung ist eine Methode, in der gleichgestellte Menschen sich gegenseitig bei der Lösung von konkreten Problemen oder Fragestellungen – in der Kollegialen Beratung wird von Fällen gesprochen – unterstützen.

Idealerweise findet Kollegiale Beratung „im Dreieck“ statt: eine **Fallgeber*in** bringt einen Fall in die Kollegiale Beratung ein, mindestens eine **Berater*in** bringt Lösungsvorschläge und neue Perspektiven ein, eine **Moderator*in** gestaltet die Situation zeitlich, dokumentiert stichwortartig und fragt gegebenenfalls bei Fallgeber*in oder Moderator*in nach. Natürlich kann sich auch die/der Moderator*in beratend einbringen. Die Rollen werden für jede Kollegiale Beratung jeweils neu verteilt, sodass alle die Chance haben, in die Rolle der Fallgeber*in zu wechseln.

Bei der Kollegialen Beratung geht es vor allem um die Unterstützung der Fallgeber*innen durch das Aufzeigen neuer Ideen oder Handlungsoptionen oder auch um die neuartige Sichtweise eines bestimmten Problems oder einer Herausforderung. Gleichzeitig erhalten die kollegialen Berater*innen so auch Anregungen für eigene Fragestellungen.

Für die Summer School 2019 planen wir grundsätzlich mit Teams à vier Personen, die wir zu Beginn der Summer School zusammenstellen werden. Das soll jeder Gruppe die Chance geben, mit einer Fallgeber*in, zwei Berater*innen, und einer Moderator*in zu arbeiten. Die Mitglieder des Kernteams der Summer School Markus Deimann, Karoline von Köckritz und Malte Persike bringen sich gerne beratend mit ein und können je nach Bedarf als zusätzliche Berater*innen in die Teams geholt werden.

Wichtig: Es wird nicht *die eine* richtige Lösung gesucht; die Fallgeber*innen können eine Vielzahl an Impulsen mit in die individuelle Reflektion nach der Beratung nehmen.

Als Fallgeber*in könnte man sich verleiten lassen, neue Impulse, Sichtweisen oder auch Ratschläge abzulehnen oder auch direkt anzunehmen. Um diese wichtige Entscheidung zu treffen, ist die kurze Zeit der Beratung jedoch nicht gedacht. Es geht eher darum, Impulse und Sichtweisen möglichst mitzunehmen und in der anschließenden Reflexion weiter zu verfolgen und abzuwägen.

Einen persönlichen Eindruck der Kollegialen Beratung kann man ab ca. [Minute 09:30 der Episode 001](#) von *Podcasting the Digital Turn* mit Christian Friedrich und Gina Henry, Teilnehmerin der Summer School 2018, erhalten.

6 Phasen der Kollegialen Beratung

Für den Ablauf der Kollegialen Beratung können Sie sich an 6 Phasen orientieren, für die bei der HFD Summer School insgesamt 60 Minuten vorgesehen sind:

1. Rollenverteilung: Fallgeber*in, Berater*innen, Moderator*in (3 Minuten)
2. Falldarstellung und Schlüsselfrage durch Fallgeber*in (6 Minuten)
3. Klärungsfragen der Berater*innen (10 Minuten)
4. Methodenwahl (3 Minuten)
5. Beratung: Lösungsoptionen entwickeln, Reflexionsangebote machen (35 Minuten)
6. Abschluss: Rückmeldung der Fallgeber*in (3 Minuten)

Im Anschluss an die Kollegiale Beratung stehen Ihnen bei der HFD Summer School 30 Minuten für Ihre jeweils **individuelle Reflexion und Dokumentation der Beratung** zur Verfügung. Hier können Sie für sich festhalten, welche Ideen Sie mit in Ihren Hochschulalltag nehmen und ggf. weiterentwickeln werden.

Methoden

Im Laufe der Phasen einer Kollegialen Beratung können, abhängig vom jeweiligen Fall und der Präferenz der Gruppe, verschiedene Methoden zum Einsatz kommen. Vom Brainstorming bis zur ersten Skizze eines Prototypen ist alles möglich, wenn auch nicht immer alles sinnvoll ist. Nachfolgend finden Sie Links zu Methoden, die beispielsweise auch Dr. Kim-Oliver Tietze in der Kollegialen Beratung verwendet:

- Brainstorming - <http://www.kollegiale-beratung.de/Ebene4/ideen.html>
- Kopfstandbrainstorming - <http://www.kollegiale-beratung.de/Ebene4/kopfst.html>
- Brainwriting - <https://de.wikipedia.org/wiki/Brainwriting>
- Resonanzrunde - <http://www.kollegiale-beratung.de/Ebene4/resonanz.html>

Gute Zusammenstellungen verschiedener Methoden finden sich auch im [DIY Toolkit](#) sowie im [IDEO designkit](#).

DIGITAL TEACHING CANVAS

Hochschullehre im Allgemeinen und Hochschullehre mit digitaler Unterstützung im Besonderen, kann ein komplexes Unterfangen sein. Lernziele, Rahmenbedingungen, Budgets, Partnerschaften, das Nutzen und Erstellen von Ressourcen, der Einsatz von Software und Plattformen – all diese Faktoren beeinflussen sich gegenseitig. Der Digital Teaching Canvas soll dabei unterstützen, die Komplexität digital gestützter Hochschullehre zu reduzieren. Die Darstellung auf einer Seite dient so als gute Basis für Team-Besprechungen. Sie kann einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Übersicht des Lehrformats dienen. Genutzt als ein [Google Slides Dokument](#) ist es auch möglich von hier aus in detaillierte Planungen im Rahmen des Lehrformats zu verlinken und so den Canvas als eine Art zentraler Knotenpunkt zu nutzen.

Für die HFD Summer School 2019 soll der Canvas eine Möglichkeit darstellen, die Kollegiale Beratung zu unterstützen. Vielleicht lassen sich manche Herausforderungen und Probleme mit Hilfe des Canvas anschaulich darstellen, vielleicht hilft der Canvas auch dabei, verschiedene Varianten eines Lehrformats darzustellen und so zur Entscheidungsfindung beizutragen. In jedem Fall freuen wir uns auf den Austausch dazu, lassen Feedback und Ideen gern wieder einfließen und sind gespannt auf mögliche Varianten und Hacks in der Nutzung des Canvas.

Nutzungsempfehlung

Die im Digital Teaching Canvas verorteten Felder lassen sich digital in Google Slides oder in einem Präsentationstool wie PowerPoint befüllen. Über Kopien können so verschiedene Szenarien simuliert und dargestellt werden. Auch ausgedruckt funktioniert die Arbeit mit dem Canvas. Das Ausfüllen der Felder wäre dann über Haftnotizen am einfachsten und auch gut gemeinsam in einem Team möglich. Für die Kollegiale Beratung, aber auch darüber hinaus, kann sich die Nutzung durchaus unterscheiden, abhängig von der mitgebrachten Herausforderung.

Empfehlenswert ist es, zunächst mit der Beschreibung der Lernenden und der wichtigsten Stakeholder zu beginnen: Team & Partner, Betreuung und Support, um dann mit den Lernzielen und den Lernorten fortzufahren. Die Darstellung mehrerer Lösungs-Varianten ist eine ideale Nutzungsart des Canvas. So ließe sich zum Beispiel das gleiche Szenario mit verschiedenen Lernorten oder auch unterschiedlicher Ressourcen-Ausstattung visualisieren. Das kann zu einer Entscheidungsfindung in der eigenen Hochschule beitragen oder auch Varianten eines Problems oder einer Lösung für die Kollegiale Beratung darstellen. Natürlich können auch einzelne Felder umbenannt werden um überhaupt zu einem Fall in der Kollegialen Beratung zu passen.



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>.